

## REPORTAGE

# Auf dem langen Weg zum Flugschein

Gute Schäfchenwolken, viel Freude und eine Menge Arbeit für zehn Minuten Flug



Daniel und Sophie polieren fleißig.

FOTO: JULIANE KOHNERT

VON JULIANE KOHNERT

**STOLBERG.** Dass es Segelflugzeuge sind, die in der schummrigen Halle an der Lindberghstraße in Stolberg-Mausbach stehen, ist für Laien auf den ersten Blick nicht zu erkennen. Schließlich sind sie in ihre größten Einzelteile - Rumpf mit Cockpit und Flügel - zerlegt, auf den Kopf gestellt und an ihnen wird geschrubbt, gewerkelt und poliert.

Alle fleißigen Arbeiter sind Mitglieder des Luftsportvereins Stolberg und kaum älter als 30 Jahre. Denn fliegen, insbesondere fliegen lernen, bedeutet auch viel Arbeit: Im Winter werden kleine Reparaturen an den Flugzeugen vorgenommen. Es werden Macken im Glasfaserkunststoff, aus dem die Flugzeuge bestehen, gefüllt. Sie werden in dem typischen Weiß gestrichen - die Farbe vermeidet, dass das Material zu heiß und damit zu weich wird. Und sie werden poliert, damit die Aerodynamik stimmt. Im Sommer steht zwar das Fliegen im Vordergrund, doch auch dann muss Arbeit erledigt werden. Die Segelflieger werden von einer Winde in den Himmel gehoben. Das

Windenseil fällt dann vor die Winde herunter. Mit einem alten Auto holen die Flugschüler das Seil zurück. „Das kann man schon ab 14 Jahren“, erklärt die 16-jährige Flugschülerin Sophie Vinke, die die Leidenschaft fürs Fliegen von ihrem Vater geerbt hat.

Auf eine Flugstunde kommen viele Stunden Arbeit. Wobei auch Flugstunde zu Beginn nicht ganz stimmt. „Die ersten Male ist man vielleicht gerade zehn Minuten in der Luft“, weiß Daniel Blandfort, 24 Jahre und ebenfalls Flugschüler. Denn Segelfliegen geht nur über Thermik und diese gilt es zu erkennen.

„Schäfchenwolken sind zum Beispiel ein Zeichen für gute Thermik. Dabei kommt es aber auch auf die Bodenbeschaffenheit an“

GUILLAUME CUVELIER, ZWEITER VORSITZENDER DES LUFTSPORTVEREINS

„Erfahrene Piloten können da

schon mal einen Tag am Himmel bleiben.“ Bis es soweit ist, dauert es aber noch bei Sophie und Daniel. Das sei jedoch gar nicht so schlecht, da das Starten und Landen eh das Schwierigste sei. Beide dürfen schon alleine fliegen, doch den Flugschein haben sie noch nicht.

## 16 Stunden für das Hobby

Der Weg dorthin ist lang, aber schließlich ist es noch unverzeihlicher einen Fehler im Flugzeug zu machen, als im Auto. Bestimmte Manöver müssen in entsprechender Anzahl absolviert werden und eine Theorieprüfung steht ihnen auch noch bevor. „Da gilt es 2000 Fragen rund um Navigation, Luftrecht, Technik zu beantworten“, weiß Daniel, der ebenso wie Sophie noch in diesem Jahr die Prüfung absolvieren möchte. Lernen für die Theorie, dann das Fliegen selber und die zahlreichen Stunden Arbeit: „16 Stunden in der Woche beschäftige ich mich schon mit meinem Hobby“, sagt Sophie. Aber das mit Leidenschaft - schließlich dauert es zwischen zwei und vier Jahren, bis ein

Flugschüler endlich den weltweit anerkannten Schein in der Hand hält. Die beiden Flugschüler befinden sich damit in bester Gesellschaft, denn schon Lufthansapiloten hätten im Segler begonnen. „Das Prinzip ist das gleiche, ob man nun einen Jumbo-Jet fliegt oder ein Segelflugzeug“, weiß Guillaume Cuvelier.

## Was muss man mitbringen, wenn man fliegen möchte?

Voraussetzung, um Segelfliegen zu lernen sei technisches Interesse, viel Zeit und langer Atem. Lernen könne man es egal ob man 14 oder 40 ist. Alle Voraussetzungen bringt sowohl Sophie mit, die nach dem Abi auch etwas Naturwissenschaftliches oder Technisches studieren möchte, als auch Daniel, der Luft- und Raumfahrttechnik studiert. „Für die Suche nach einer Arbeitsstelle ist für Luftfahrttechniker sehr nützlich, selber zu fliegen, da manche Flugzeugbauunternehmen bei ihren Ingenieuren darauf bestehen“. Ein ähnliches Prinzip verfolgt auch der Verein: Nur wer selber fliegt, repariert auch die Flugzeuge. Zusätzlich wird alles von einem speziell ausgebildetem Vereinsmitglied kontrolliert. Das erfolgt alles ehrenamtlich, sowie schon die Gestaltung des Vereinsgeländes und der Bau der beeindruckenden Winde ehrenamtlich erfolgte. So seien die Kosten für alle Mitglieder sehr niedrig, erklären die Flugschüler. „Tanzen wäre teurer“. Bei den meisten hapere es einfach an der Zeit. Ab Ende März sind die Segler wieder in der Luft zu sehen, an den Wochenenden ein Ereignis für viele Zuschauer, die, wenn sie Geduld mitbringen, mitfliegen und dabei vielleicht die gleiche Begeisterung erleben können wie Daniel und Sophie. ▲

## INFO

Luftsportverein Stolberg, Industriestraße 70, 52224 Stolberg. Geflogen wird an den Wochenenden und Feiertagen im Zeitraum von Ostern bis Anfang November. An Samstagen von 13 bis 18 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 18 Uhr, sofern es die Wetterlage ermöglicht. Informationen auch unter [www.l-v-s.com](http://www.l-v-s.com).